

Jürgen Wenz: "Nicht nur interkultureller Austausch ist uns wichtig, sondern auch der Abbau von Vorurteilen"

Lehrer aus Ufa zu Gast am Weferlinger Gymnasium

01.10.2012 02:29 Uhr

Sie währt noch nicht lange, die Partnerschaft zwischen dem Gymnasium 93 in Ufa und dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Weferlingen, aber sie ist intensiv. Derzeit besuchen sieben Lehrer aus der Hauptstadt Baschkortostans ihre Partnerschule.



Besuch in herzlicher Atmosphäre: Sieben Kollegen des Gymnasiums 93 in Ufa sind derzeit Gäste des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums in Weferlingen. Sie wohnen bei ihren Kollegen und freuen sich über viele Eindrücke in Deutschland. | Foto: Gundi Neuschulz

Oebisfelde-Weferlingen | "Die Fachschaft Russisch unseres Gymnasiums hatte in Vorbereitung des Unterrichtes beschlossen, eine Schulpartnerschaft anzustreben", erinnerte sich Russischlehrer Jürgen Wenz. Dafür sollte ein Gymnasium mit verstärktem Fremdsprachenunterricht gefunden werden. "Bei der Recherche im Internet sind wir dann fündig geworden, es gab eine Anfrage für eine Partnerschaft mit einer deutschen Schule. Das war Anfang Februar 2011", erzählt der Russischlehrer. Dann sei alles recht schnell gegangen. Zu seiner Kollegin Lenisa Lukmanova habe er zügig Kontakt bekommen und auf beiden Seiten sei der Wunsch deutlich geworden, mehr daraus zu machen. Das war im März 2011. Ende Oktober des selben Jahres machten sich dann 15 Schüler der neunten und zehnten Klassen auf den Weg ins

3000 Kilometer entfernte Ufa, in dessen Hauptstadt Baschkortostans, 100 Kilometer westlich des Urals. Eine Woche lang lernten die Schüler aus Weferlingen die Schüler und Lehrer in Ufa kennen, nahmen am Unterricht teil und wohnten in den Gastfamilien. "Bereits im März 2012 stand dann der Gegenbesuch an und Schüler aus Ufa waren in Weferlingen zu Gast. "Dabei ist uns nicht nur die interkulturelle Begegnung wichtig. Wir wollten auch gemeinsame Projekte entwickeln", so Wenz. Das erste Projekt habe sich mit Stereotypen beschäftigt, auch um Vorurteile abzubauen: Trinken die Russen wirklich soviel Wodka? Sind die Deutschen wirklich so ordentlich und pünktlich? "Solchen und weiteren Fragen sind wir nachgegangen. Dabei haben die russischen und deutschen Schüler via Internet zusammengearbeitet, haben eine Powerpoint-Präsentation erstellt und Plakate angefertigt.

"Wir streben einen Besuch pro Schuljahr an, das ist ja auch eine Geldfrage. Dass der Gegenbesuch so schnell zustande kam hatte damit zu tun, dass einige Schüler sonst schon nicht mehr an der Schule gewesen wären und nicht mehr hätten teilnehmen können", erklärte Wenz. Um nun den richtigen Rhythmus zu finden und die Pause zu überbrücken, aber trotzdem den Kontakt zu halten, wurden Lehrer der Partnerschule eingeladen. Seit vergangenem Mittwoch sind die Deutschlehrerinnen Alexandra Yakovleva, Galina Sukhareva und Alsou Koltsova, die Russischlehrerin Tatiana Shumulinskaja, Musiklehrerin Gulshat Galieva, Informatiklehrerin Natalia Popova und Physiklehrer Alexander Stoljarov zu Gast. Sie wohnen bei Kollegen in Weferlingen, Oebisfelde, Grasleben und Mieste und haben bereits den Unterricht an der Schule, Ausflüge in den Drömling, nach Magdeburg und Wernigerode erlebt. In herzlicher Atmosphäre, aber einerseits mit der Sorge der Gäste ihren Gastgebern zuviel Mühe zu bereiten und andererseits mit der Sorge der Gastgeber, ihren Gästen mit vielen Besichtigungen und Programmpunkten zuviel abzuverlangen, vergingen die ersten Besuchstage. An den Abenden wurde zumeist in geselliger Runde beisammen gesessen, um die Gelegenheit zu nutzen Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig von Land und Leuten zu erzählen. Heute stehen noch einmal Unterricht, Hospitationen und eine Besichtigung der Autostadt Wolfsburg auf dem Programm, bevor es morgen wieder Richtung Ufa geht.